

Elisabeth Voß

Vor einem Jahr wurde ich spontan vom Ratschlags-Plenum in den Rat gewählt. Diesmal bewerbe ich mich mit Unterstützung des Berliner Attac-Plenums.

Seit der Sommerakademie 2007 in Fulda bin ich Attac-Mitglied.

Damals haben wir die „AG Solidarische Ökonomie“ gegründet. Bei der letzten Rats-Sitzung musste ich die Beendigung dieser AG bekannt geben.

Mein Thema:

Mit anderem, solidarischem Wirtschaften beschäftige ich mich seit Jahrzehnten, werde auch mitunter als Attac-Referentin dafür angefragt (manchmal auch fürs Bedingungslose Grundeinkommen). Mein Verständnis Solidarischer Ökonomie hat vier Säulen: 1. Wirtschaftliche Selbsthilfe, 2. Demokratisch gesteuerte öffentliche Infrastrukturen, damit untrennbar verbunden 3. Kämpfe gegen Privatisierung und Sozialabbau, und all dies 4. mit globaler Perspektive.

Wichtig ist mir dabei auch die „Kultur der Kooperation“, also neben dem WAS auch das WIE des Wirtschaftens und des sozialen Miteinander als Basis dieser Ökonomie (im Unterschied zur Geld-Basis der kapitalistischen Wirtschaft).

Was ich mit anderen dazu mache:

Mit „meinem“ Verein „NETZ für Selbstverwaltung und Selbstorganisation“ engagiere ich mich in der Vorbereitung des „Weltsozialforum Transformatorische Ökonomien“, das im Juni 2020 in Barcelona stattfinden soll. Im neu gegründeten Netzwerk „In welcher Gesellschaft wollen wir leben?!“ habe ich das Thema „Solidarisch Wirtschaften“ aufgemacht, und werde es auch in die Strategiekonferenz der Bewegungstiftung (18.-20.10. in Berlin) einbringen.

Ich würde das Thema auch gerne wieder in Attac verankern.

Weitere Themen:

2012 habe ich an der Konferenz „Schneewittchen rechnet ab“ der Attac AG Gender in Berlin mitgewirkt. Aktuell bin ich an der Einrichtung von Frauenplena bei Attac-Treffen mitbeteiligt. Ich hoffe, dass Attac langsam feministischer, jünger, basisdemokratischer und vor allem freundlicher wird!

Als parteilose Bürgerdeputierte/sachkundige Bürgerin unterstütze ich die Fraktion der Linken im Stadtentwicklungsausschuss des Berliner Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Dabei inspiriert mich auch die municipalistische Bewegung mit ihrer feministischen und antirassistischen Ausrichtung (z.B. in Barcelona).

Die globale Verstädterung und zunehmend totalitäre und militärische Digitalisierung (Smart Cities) sehe ich sehr kritisch, und möchte gerne Fragen nach Technologieentwicklung und -nutzung (Low Tech, friedlich, demokratisch, ressourcenschonend und aus Sorge- statt Profitperspektive) und der Entwicklung des ländlichen Raums (Leben und Arbeiten, öffentliche Infrastrukturen etc.) in Attac-Diskussionen hineinragen. Aktuell engagiere ich mich in der Solidaritätsbewegung für Riace (Bergdorf in Kalabrien), um dort wieder die Aufnahme von Geflüchteten und eine nachhaltige lokalökonomische Perspektive zu ermöglichen.

Vor ca. 1,5 Jahren habe ich die PG „Attac gegen Rechts“ mitgegründet (damals Alternativen für eine solidarische Welt), und habe (aus Zeitmangel leider nur sporadisch) in der Rats-AG Struktur mitdiskutiert.

Mehr zu mir:

Vor langer Zeit war ich Fabrikarbeiterin (die Kolleginnen brauchten mich nicht, um zu verstehen, dass sie ausgebeutet werden), habe dann BWL studiert (fürs Bafög, ohne Karriereabsichten), war in Ökodorf- und Kommunebewegungen unterwegs, Kollektivistin in der WESPE/Werk selbstverwalteter Projekte und Einrichtungen bzw. Projekt A in Neustadt/Weinstraße, leitend und finanzverantwortlich bei Beschäftigungsträgern in Berlin, Geschäftsführerin der OekoGeno (ehem. Ökobank-Genossenschaft) und zuletzt in einem genossenschaftlichen Gewerbehof in Berlin tätig. Seit 2013 als freiberufliche Journalistin, jedoch schon viel länger schreibend, vortragen, fortbildend und beratend tätig. Gewerkschaftlich engagiere ich mich bei den Verdi-Selbstständigen.

Ich bin 1955 in Westberlin geboren, habe zwei erwachsene Kinder, fotografiere gerne, und wenn Ihr mehr wissen möchtet, schaut hier vorbei: www.elisabeth-voss.de

